

SAISON 25|26

2. Kammer- abend



SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE
DRESDEN

2. Kammerabend

SONNTAG

19.10.25

20 UHR
SEMPEROPER

MITWIRKENDE GÄSTE

Toshihiro Kaneshige Klavier

Christian Beldi Klavier

AUSFÜHRENDE

Ami Yumoto Violine

Michael Schmid Violine

Federico Kasík Violine

Marcello Enna Bratsche

Minjoung Kim Violoncello

Teresa Beldi Violoncello

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)

Bearbeiter: Lewon Atowmjan

Fünf Stücke für zwei Violinen
und Klavier

1. Präludium
2. Gavotte
3. Elegie
4. Walzer
5. Polka

Dmitri Schostakowitsch Quintett g-Moll für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Klavier op. 57

1. Präludium. Lento – Poco più mosso – Lento –
2. Fuge. Adagio
3. Scherzo. Allegretto
4. Intermezzo. Lento – Appassionato –
5. Finale. Allegretto

PAUSE

Pjotr Tschaikowsky (1840–1893)

Trio a-Moll für Klavier, Violine
und Violoncello op. 50 »À la
mémoire d'un grand artiste«

1. Pezzo elegiaco. Moderato assai –
*Allegro giusto – Adagio con duolo e ben
sostenuto – Moderato assai –
Allegro giusto*
2. A. Tema con variazioni. Andante con moto
Variation I
Variation II. Più mosso
Variation III. Allegro moderato
Variation IV. L'istesso tempo
Variation V. L'istesso tempo
Variation VI. Tempo di Valse
Variation VII. Allegro moderato
Variation VIII. Fuga. Allegro moderato
Variation IX. Andante flebile ma non tanto
Variation X. Tempo di Mazurka
Variation XI. Moderato
B. Variazione finale e Coda.
*Allegro risoluto e con fuoco – Andante
con moto – Lugubre. L'istesso tempo*

Zum Programm

Violinistin Ami Yumoto über die Fünf Stücke für zwei Violinen und Klavier und das Quintett g-Moll für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Klavier op. 57

Am 9. August 2025 jährt sich der 50. Todestag von Dmitri Schostakowitsch – ein Anlass, der uns inspiriert hat, zwei seiner Werke auszuwählen: die Fünf Stücke für zwei Violinen und Klavier sowie das Klavierquintett g-Moll op. 57.

Beide Kompositionen zeigen auf faszinierende Weise zwei völlig unterschiedliche Seiten Schostakowitschs: Während die Fünf Stücke leicht, tänzerisch und voller Witz sind und einen charmant-spielerischen Charakter aufweisen, ist das Klavierquintett hingegen tiefgründig, ernst und geprägt von der typischen emotionalen Dichte, die man mit Schostakowitsch verbindet – Musik, in der sich Schmerz, Melancholie und innere Spannung unter einer disziplinierten Oberfläche verbergen. Es ist gerade dieser Kontrast, der die Kombination der beiden Werke so besonders und reizvoll macht.



Ami Yumoto

Ich kann mich nicht mehr genau erinnern, wann ich die Fünf Stücke oder das Klavierquintett zum ersten Mal gehört habe – sie gehören einfach selbstverständlich zum Repertoire eines jeden Kammermusikliebhabers. Das Klavierquintett hat für mich allerdings eine besondere, ganz persönliche Bedeutung: Es war eines der ersten Quintette, das ich selbst

gespielt habe. Ich habe es bereits mehrmals musiziert, aber entdecke jedes Mal neue Facetten in seiner Struktur und emotionalen Tiefe.

Für diesen Kammerabend habe ich mich mit Kolleginnen und Kollegen zusammengeschlossen, die – wie ich – eine große Leidenschaft für Kammermusik teilen. Besonders freue ich mich, dass Toshihiro Kaneshige, der Pianist, mit dem ich in meiner Heimat Japan ein Klavierquintett-Ensemble gegründet habe, eigens für dieses Konzert angereist ist.

Den Zuhörern empfehle ich, besonders auf die Gegensätze zu achten: auf die Leichtigkeit, den Charme und die Eleganz der Fünf Stücke und auf den im Klavierquintett unterdrückten Schmerz, die Traurigkeit und die verborgene Leidenschaft. Beides zusammen zeigt eindrucksvoll die menschliche Komplexität und die außergewöhnliche Ausdrucksbreite in Schostakowitschs Musik.

Ami Yumoto

Violinist Federico Kasík über das Trio a-Moll für Klavier, Violine und Violoncello op. 50

Das Klaviertrio op. 50 in a-Moll von Pjotr Tschaikowsky, entstanden zum Andenken an den plötzlich verstorbenen, einflussreichen Musikschaaffenden Nikolai Rubinstein, kann als eines der herausragendsten Klaviertrios der Musikliteratur angesehen werden. Der Komponist hat es sozusagen den verschiedenen Instrumenten auf den Leib geschrieben, jeder Part kann auf dem jeweiligen Instrument seine ganze Bandbreite, ob virtuos oder klanglich, zum Vorschein bringen.

Die Melodik und musikalische Ausdrucksweise Tschaikowskys in diesem fast 50-minütigen Werk sind jenen in seinen großen sinfonischen Werken wie zum Beispiel den Rokoko-Variationen, dem Violinkonzert, aber auch den Klavierkonzerten und im Besonderen den Sinfonien absolut ebenbürtig. Einmal mehr zeigt er sich als Meister der Variations-technik, wohl eine seiner Lieblingsdiszi-



plinen, wenn man sein gesamtes Werk betrachtet. Die sogar für Tschaikowskys Verhältnisse unglaublich emotionale Musiksprache und seine offene, romantisierende Thematik ermöglichen es den Interpreten, diese tiefe, dem Werk zugrunde liegende Gefühlsstruktur auszudrücken. Obwohl der Komponist für das Genre Klaviertrio eigentlich nichts schreiben wollte, weil ihm die natürliche Klangmischung der Instrumente nicht gefiel, ist Tschaikowsky mit seinem Trio, komponiert vom Winter 1882 bis Frühjahr 1883 in Rom, ein echtes Meisterwerk gelungen, welches weit in das 20. Jahrhundert gewirkt hat und heute ebenso strahlt wie zur Moskauer Uraufführung am 30. Oktober 1882.

Federico Kasík

Toshihiro Kaneshige, 1988 in Mie (Japan) geboren, studierte in Tokio und setzte seine Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig bei Gerald Fauth fort, wo er 2018 die Meisterklasse mit Auszeichnung abschloss. Seine Studien wurden durch mehrere Stipendien gefördert, unter anderem der Stiftung Elfrun Gabriel. Als Solist und Kammermusiker gastiert er regelmäßig in Europa, den USA und Asien. Er ist Mitbegründer des Zephyrus Piano Quintet, das er gemeinsam mit Mitgliedern der Sächsischen Staatskapelle Dresden und Münchner Philharmoniker gründete, und trat unter anderem beim Tokyo Spring Music Festival, in der Toppa Hall (Tokio) bei Neujahrskonzerten und Saisoneroöffnungen sowie bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Bologna Festival und dem Budapest Spring Music Festival auf. 2016 gewann er den 1. Preis der Coimbra World Piano Competition. Von 2018 bis 2020 unterrichtete er an der Leipziger Musikhochschule. Heute lebt Toshihiro Kaneshige in Tokio und ist neben seiner internationalen Konzerttätigkeit als Dozent in Kyoto und Nagoya tätig.

Christian Beldi wurde in Bukarest als Sohn zweier Musiker geboren. Seine musikalische Ausbildung erhielt er an der Nationalen Akademie seiner Heimatstadt, am Salzburger Mozarteum sowie an der Hochschule für Musik Genf. Entscheidende Impulse für seine künstlerische Laufbahn verdankt er Begegnungen mit Sergiu Celibidache und den Mitgliedern des Amadeus Quartetts. In den 1980er-Jahren gewann er mehrere Preise bei internationalen Klavierwettbewerben in Deutschland, Italien, Spanien und den USA. Dadurch eröffnete sich ihm eine weltweite Konzerttätigkeit, bei der er sich sowohl als Solist als auch als Kammermusiker einen Namen machte. Seine Auftritte – unter anderem in der Laeiszhalle Hamburg, der Salle Gaveau Paris, im Konzerthaus Berlin sowie bei renommierten Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Spoleto Festival oder den Salzburger Festspielen – wurden vom Publikum begeistert aufgenommen und von der Fachpresse mit höchstem Lob bedacht. Mehrere seiner CD-Einspielungen erschienen bei den Labels BMG Arte Nova, Ambitus und Polygram.



Kammermusik der Sächsischen Staatskapelle Dresden

*Gegründet 1854 als
Tonkünstler-Verein zu Dresden*

Die Kammerabende der Sächsischen Staatskapelle Dresden werden im Rahmen der orchestereigenen Kammermusik veranstaltet, die auf den 1854 von Kapellmitgliedern gegründeten Dresdner Tonkünstler-Verein zurückgeht. Neben ihrem Dienst treten die Musikerinnen und Musiker der Staatskapelle in diesen Veranstaltungen freiwillig und lediglich durch ein symbolisches »Frackgeld« entlohnt auf.

Impressum

Sächsische Staatskapelle Dresden
Chefdirigent Daniele Gatti
Orchesterdirektorin Annekatrin Fojuth
Saison 2025|2026

HERAUSGEBER

Die Sächsische Staatskapelle Dresden
ist ein Ensemble im
Staatsbetrieb Sächsische Staatstheater –
Staatsoper Dresden
Theaterplatz 2, 01067 Dresden
© Oktober 2025

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Nora Schmid
Intendantin der Staatsoper
Wolfgang Rothe
Kaufmännischer Geschäftsführer

REDAKTION

Misha Aster, Inna Klause

TEXT

Die Einführungstexte von Ami Yumoto und Federico
Kasik sind Originalbeiträge für dieses Programmheft.

GESTALTUNG UND SATZ

schech.net | Strategie. Kommunikation. Design.

DRUCK

Lößnitz Druck GmbH

**Urheber, die nicht ermittelt oder erreicht
werden konnten, werden wegen nachträglicher
Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.**

**Private Bild- und Tonaufnahmen
sind aus urheberrechtlichen Gründen
nicht gestattet.**

 /staatskapelledresden

 /staatskapelle.dresden

WWW.STAATSKAPELLE-DRESDEN.DE